Donnerstag

den 8. Mai

1834

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 531. (3) Nr. 2701.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem Mathias Jakopitsch und dessen Erben mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider sie bei diesem Gerichte Franz Jakopitsch, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthumsrechtes auf den Waldantheil, Mappae-Nr. 5 et 38, und Rectf. Nr. 181, dann den dritten Theil der Wiese, Nr. 543 eingebracht, und um Anordnung einer Tag-satzung gebeten, welche hiemit auf den 11. August l. J., Vormittags um 9 Uhr bestimmt wird.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten, Mathias Jakopitsch und dessen Erben diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Zweyer als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden dieselben zu dem Ende er-innert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Ver-treter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu ma-chen, und überhaupt im rechtlichen, ordnungsmä-ßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, ins-besondere, da sie sich die aus dieser Verabsäu-mung entstehenden Folgen selbst beizumessen ha-ben werden.

Laibach den 19. April 1834.

Z. 532. (3) Nr. 2700.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem Anton Jakopitsch und dessen un-bekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert, es habe wider sie bei diesem Gerichte Franz Jakopitsch, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums auf den vierten Theil der Wie-se, Rectf. Nr. 544 eingebracht, und um An-ordnung einer Tagsatzung gebeten, welche hie-mit auf den 11. August l. J., Vormittags um 9 Uhr, vor diesem Gerichte bestimmt wird.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten, An-

ton Jakopitsch und dessen Erben diesem Ge-richte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn dürften, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Zweyer als Curator be-stellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausge-führt und entschieden werden wird.

Dessen werden dieselben zu dem Ende er-innert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Ver-treter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu ma-chen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmä-ßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, ins-besondere, da sie sich die aus dieser Verabsäu-mung entstehenden Folgen selbst beizumessen ha-ben werden.

Laibach den 19. April 1834.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 525. (3) Nr. 4479.

Verlautbarung.

Vom k. k. Szluiner, Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 4, wird hiemit kund gemacht, daß vermög hoher vereinigter Banal-Varas-diner Carlstädter General-Commando-Verord-nung vom 3. April 1834, R. 1424, dann löbl. Carlstädter Brigade-Befehl vom 19. April 1834, Nr. 393 et 304, die Licitation über Pottasche-Erzeugung in den diesseitigen Aera-rials-Regiments-Waldungen auf die Zeit vom 1. November 1834 bis Ende October 1837, daher auf drei Jahre, am 17. Mai 1834, um die 9te Vormittagsstunde in dem hiesigen Brigade-Gebäude abgehalten werden wird.

Innerhalb obervährter Zeit können ohne Nachtheil des Waldstandes und des Grats-Brennholzbedarfes der Grenzer und zwar:

In den Waldungen der Ladievazer Com-pagnie Nr. 1, 10 Centen; in den Waldungen der Wallisseller Compagnie Nr. 2, 100 Cen-ten; in den Waldungen der Kerstinianer Com-pagnie Nr. 3, 12 Centen; in den Waldun-gen der Woinicher Compagnie Nr. 4, 90 Cen-ten, in den Waldungen der Blagajer Compagnie Nr. 5, 30 Centen; in den Waldungen der Ofler-

zer Compagnie Nr. 11, 116 Centen, und in den Waldungen der Sichelburger Compagnie Nr. 12, 131 Centen; somit in Allem 489 Centen kationirte Pottasche erzeugt werden.

Der Ausrufspreis von einem Centen, der zu erzeugenden kationirten Pottasche ist 2 fl. E. M.

Sollte ein oder der andere Unternehmer von der Qualität, und rücksichtlich Localbeständen des hiezu gewidmeten Gehölzes sich die nähere Ueberzeugung verschaffen wollen, so wird ihm gemäß bestehender Regiments-Commando-Befehle in Allem möglichst an die Hand gegangen werden.

Jeder Pachtlustige hat am Tage der Licitation, zwei Hundert Gulden Conv. Münze im Baren, oder in Staatsobligationen nach dem Börsencourse, oder mittelst gehörig gesicherter Realitäten nach den betreffenden, von der Ortsobrigkeit gehörig legalisirten Urkunden, und wobei selbe nach dem Schätzungswerthe zu einem Drittel des Letzteren in Stellvertretung des baren Erlages angenommen werden, als Badium zu erlegen, wo sodann jenes des Erstehers als Caution in der Regiments-Proventen-Cassa während der ausgesprochenen Zeit des auszuübenden Pottaschenbrandes zu verbleiben haben, den übrigen Mitlicitanten aber solches zurückgestellt werden wird.

Nachträgliche Offerte werden nach der bestehenden hohen Vorschrift durchaus nicht angenommen.

Es werden daher alle Jene, welche zu dieser Unternehmung schreiten wollen, eingeladen, bei der bemeldeten Licitations-Verhandlung am gedachten Tage und Stunde zu Carlstadt in dem Brigade-Gebäude zu erscheinen.

Die Contractbedingnisse davon können von Heute an bis zum Licitationstage stets in den gewöhnlichen Amtsstunden bei der Sülzener Regiments-Rechnungskanzlei eingesehen werden. Staabsort Carlstadt am 23. April 1834.

Z. 526. (3)

Zehent-Verpachtung.

Die Bisthumsherrschaft Pfalz Laibach wird die ihr zustehenden Garben-, Jugend- und Erdäpfel-Zehente, für die drei Jahre 1834, 1835 und 1836 mittelst öffentlicher Versteigerung verpachten. Diese Versteigerung wird Statt haben:

A. In der Rentamtskanzlei zu Laibach,

a.) am 10. Mai d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, für den Zehent von Vishmarje, vom

commundischen Baufelde, vom Laibacher Baufelde, von Unterschischka, Kletsche, Soule, Jeschja, Malavaß, Stoschitz, St. Peters- und Vollana-Vorstadt;

b.) am 12. Mai für den Zehent von Tomajhou, Jarsche, Oberje, St. Martin an der Save, Ober- und Untersadobrova, Hrafsje, Sneberje, Moste, Sello, Udmat und Stephanisdorf;

c.) am 13. Mai d. J. für den Zehent von Ober- und Unterkaschl, Saloch, Slappe, Weuße, Studenz, Ober- und Unterbruschi-ja, Wisovit, Dobruine, Sador und Vogle;

d.) am 14. Mai für den Zehent von Waittsch, Glemitz, Kofarje, St. Martin pod Semreko, Refore, Draschounig, Ramia, St. Paul, Epoglou, Sello, Panze, Podmelnig, Javor, Pleßch, Repzhe, Bresje, Reber, Doll, Dalnavass, Bahnagoritzza, Orle, Srednavass, Sello, Rudnig, Porebra und Hrib.

B. Zu Beuke auf dem Moraste,

e.) am 15. Mai für den Zehent von Beuke und Blatnabresouza.

C. Zu Bresowitz,

f.) am 15. Mai d. J. Nachmittags um 3 Uhr, für den Zehent von Bresowitz, Log, Mamole, Dragorer, Lukoviz, Radne und Gorize.

D. Zu St. Martin vor Krainburg,

g.) am 20. Mai d. J., Vormittags um 10 Uhr, für den Zehent von Feichting und heil. Geist bei Laß.

E. Zu Loitsch,

h.) am 23. Mai d. J. für den Zehent von Ober- und Unterloitsch, Zheuzhe, Brod und Fleckdorf.

Zu diesen öffentlichen Versteigerungen werden alle Pachtlustigen hiermit eingeladen, die Zehentholden aber werden ausdrücklich erinnert, von dem ihnen zustehenden Einstandsrechte, entweder sogleich bei der Versteigerung, oder binnen den nächsten sechs Tagen so gewiß Gebrauch zu machen, als die Zehente widrigens den bei der Versteigerung verbliebenen Meistbietern in Pacht werden überlassen werden.

Verwaltungsamt der Bisthumsherrschaft Pfalz Laibach den 30. April 1834.

Z. 538. (3)

Weingehend-Verpachtung und Weinverkauf.

Vom Verwaltungsamte der hochfürstlich Carl Wilhelm Auersperg'schen Herrschaft Winöd wird bekannt gemacht, daß am 9. Juni d. J. Vormittags, der dieser Herrschaft in dem an der

Gränze Croatien's im Bezirke Krupp liegenden Weingebirge Radovitza, gehörige Weinzehent, dann Bergrechts- und Zinswein, im Versteigerungswege auf drei, oder auch nach dem Wunsche der Pachtlustigen auf die Dauer von sechs Jahren, im Dorfe Radovitza in Pacht ausgelassen werden wird; wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die vorzügliche Güte des geistreichen Radovitzer Weins schon längst bewährt gefunden worden ist, und daß nach abgeschlossener Licitation die Hälfte des Pachtbetrags sogleich, die andere Hälfte aber vor der Weineinhebung zu berichtigen sei. Die übrigen Pachtbedingungen werden bei der Licitation vorgelegt und bekannt gegeben werden. Am nämlichen Tage wird auch der in Radovitza vorrätzig erliegende Wein 150 Eimer gegen gleich baare Bezahlung feilgeboten.

Verwaltungsamt der Herrschaft Ainöd in Unterfrain am 28. April 1834.

Vermischte Verlautbarungs.

B. 527. (2) ad Nr. 261.

Feilbietungs-Edict.

Von dem Bezirksgerichte Treffen wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Joseph Luckmann von Laibach, unter Vertretung des Herrn Dr. Maximilian Wurzbach wider den Andreas Illovar von Lippnig, in die executive Feilbietung der, diesem Letztern gehörigen, der Herrschaft Landpreis, sub Stift. Nr. 194, 206 et 207 dienstbaren, zu Lippnig liegenden, gerichtlich auf 310 fl. geschätzten, aus einem Weingarten, Haus und Keller bestehenden Bergrealität, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 16. August 1832, an den Executionsführer schuldig gebenden 180 fl. gewilliget, und zu deren Vornahme drei Tagsetzungen, als: auf den 26. Mai, 26. Juni und 26. Juli l. J., jederzeit Vormittags 9 Uhr, in Loco der Realität mit dem Anbange anberaumt worden, daß, wenn diese Bergrealität weder bei der ersten noch zweiten Tagsetzung um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnte, solche bei der dritten auch darunter hintangegeben werden würde.

Wozu Kauflustige an obbestimmten Tagen und Stunde, in Loco der Realität mit dem Beisatze zu erscheinen hiemit eingeladen werden, daß die diesfälligen Licitationsbedingungen, als: das Schätzungsprotocoll und Grundbuchextract hieramts täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Bezirksgericht Treffen am 20. April 1834.

B. 533. (2) Nr. 502.

Edict.

Mit 6. Juni 1834 kommt das Gewerbe der Fleischausschrottung für die Hauptgemeinde Senofetsch und Präwald in Erledigung, und der Präclusiv-Termin wird zur Anmeldung der fähigen Com-

petenten bis 15. Mai l. J. festgesetzt, binnen welchem Termine sie demnach ihre Gesuche, rücksichtlich Offerten, worin sie zu erklären haben um welchen Preis sie das Pfund von jeder Gattung Fleisches auszuschromen sich verbinden, und ob sie das Gewerbe nur für einen oder für beide der benannten Hauptgemeinden zu erhalten wünschen. Hierorts um so gewisser zu überreichen haben, weil auf später einlangende Gesuche keine Rücksicht genommen werden wird. Die diesfälligen Bedingungen, darunter auch die Verbindlichkeit zur Leistung einer Caution für die Hauptgemeinde Senofetsch mit 100 fl., und für die Hauptgemeinde Präwald mit 150 fl. im Baaren gehört, können hieramts eingesehen werden. Welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bezirksobrigkeit Senofetsch am 27. April 1834.

B. 528. (2)

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß bei ihm in seinem Verschleißgewölbe am Congressplaz, Haus-Nr. 28, beim Mohren, nebst allen Material-, Spezerei- und Samen-Waren, echte Veroneser Salami, bester ungarischer Champagner-Wein, der dem echten nichts nachgibt, nebst altem vorzüglichem Ofner Weine, so wie auch Ruster und Dedensburger Ausbruch, Cipro und Picolit vorzüglicher Qualität zu haben sind, der Preßburger Vanille- und Damen-Zwieback wird allgemein gefallen.

Die Zumaner Papiere sind, so wie auch alle Gattungen von Blei- und Rothstiften, dann die raffinirten Zuckers, zu den Original-Fabrikspreisen zu haben.

Beste Bedienung zu billigst möglichen Preisen verspricht der ergebentst Gefertigte
Ferd. Joseph Schmidt.

B. 530. (2)

Anerbieten zum Tanz-Unterricht.

Die Gefertigte gibt sich die Ehre, dem hohen Adel und verehrten Publicum dieser Hauptstadt die ergebentste Anzeige zu machen, daß sie im Tanzen, und zwar von den ersten Regeln des Anstandes in Haltung und Bewegung bis zur vollkommenen Ausbildung in allen gegenwärtig beliebten Gesellschaftstänzen der Jugend gegen ein billiges Honorar gründlichen Unterricht zu geben bereit ist. Jene (P. T.) Herren Eltern, welche sie mit Aufträgen beehren wollen, belieben die Adressen in ihrer Wohnung (Floriansgasse Nr. 41,) gefälligst anzeigen zu wollen.

Josephine Klein,
Mitglied des hiesigen ständischen Theaters.

Neußerst

vortheilhafte Lotterie

von nur 70,500 verkäuflichen Losen,

mit bereits entsagtem Rücktritte,
wovon die Ziehung, wenn nicht früher, bestimmt
am 15. October d. J.

vorgenommen werden wird,

bei Dl. Coith's Sohn et Comp. in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung wird

das schöne Hôtel Nr. 8, zur Stadt Weimar ge-
nannt, in Marienbad in Böhmen,

wofür eine Ablösumme von fl. 100,000 W. W. angeboten wird, ausgesetzt.

Dieses vortheilhafte Spiel, welches sich besonders durch die kleine Losanzahl vor allen bisher vorgenommenen Auspielungen auszeichnet, hat bereits durch die vorläufig gemachte Mittheilung an unsere vorzüglichen Los-Verschleißer eine so günstige Aufnahme erhalten, daß dieselben sich bewogen gefunden haben, eine bedeutende Losanzahl für feste Rechnung zu übernehmen, wodurch das unterzeichnete Großhandlungshaus in die angenehme Lage sich versetzt sieht, bei dieser Lotterie so gleich dem Rücktritte entsagen, und die schnelle Bergreifung der sämtlichen noch übrigen Lose erwarten zu können.

Diese für das spielende Publicum ausgezeichnet günstig gestellte Lotterie enthält

13,296 Geld-Treffer von fl. 100,000,
10,000, 5000, 1000, 500, 250, 200, 100 &c.

im Betrage von 225,000 Gulden W. W.,

und hat nur 70,500 verkäufliche Lose,

wodurch sich ein ungewöhnlich vortheilhaftes Verhältniß der Gewinnste zur Losanzahl ergibt, welches der Einsicht der verehrlichen Theilnehmer nicht entgehen wird. Die 12,000 blauen Gratis-Gewinnst-Lose, wovon jedes einen sichern Gewinn machen muß, haben für sich insbesondere

119 Prämien von fl. 5000, 1000, 500, 250 &c W. W.,
und spielen außerdem auf sämtliche Haupt- und Nebentreffer mit.

Bei Abnahme von 5 Losen wird ein blaues Gratis-Gewinnst-Los unentgeltlich verabfolgt.

Das Los kostet 4 fl. C. M.

Die Lose sind in Wien bei dem unterzeichneten Großhandlungs Hause in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr. 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben.

Wien den 15. April 1854.

Dl. Coith's Sohn et Comp.
Lose dieser Lotterie sind bei Ferd. Jos. Schmidt am Kongreßplatz beim
Möhren im Verschleißgewölbe zu haben.